



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

9. Von der Würdigkeit der gebenedeytisten Gottes Gebärerin Mariæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

herzlich wollen geboren werden: So bedenket embsiglich (Liebe Brüder) was massen wir uns zu der Antunft einer solchen Wache bereiten sollen/ auff daß wir den König unsern HERRN fröhlich vnd freuend/ mit Lob vnd Ehr auffzunehmen verdienen mögen/ &c.

Und ob es sich wol gezimmet/ daß wir jederzeit mit guten Wercken sollen geüet vnd geschmückt seyn: Doch aber fürnehmlich am Tag der Geburt des HERRN: inmassen er selber im Euangelio hat gesagt: * daß ewre werck vor den Menschen scheinen sollen / auff daß der Vater im Himmel dadurch gepriesen werde.

Wann dich ein jrdischer König/ oder sonst ein Hauffvater/ sey nun derselb wer da wollt/ zu seinem Geburtstag laden soll/ mit was für newen/ saubern vnd scheinbarliche Kleibern würdest du dich herein zu gehen beisehen/ damit dir erwan das Alter/ oder die Schlechtigkeit/ noch die Unsauberkeit (deiner Kleider) die Augen dessen/ der dich geladen hat/ verlezere? Eben mit einem solchen Fleiß/ als wil immer möglich ist/ bemühe dich durch die Hülff Christi/ daß dein Seel mit mancherley Geschmuck der Tugenden zubereitet sey. Daß dieselb mit den Perlein der Einsalt/ vnd mit den Blumen der Mässigkeit zu dem Festtag des ewigen Königs (das ist/ zu der Geburt des Heylands)

A mit sicherem Gewissen/ mit weisser Keuschheit/ vnd mit reinem Altmusen geüet herfür gehe.

Dann so dich der HERR Christus also zubereitet seinen Geburtstag wird halten sehen/ so wird er für sich selber kommen/ vnd dein Seel nicht allein heimsuchen/ sondern auch in ihr ruhen/ * vnd darin ewiglich Wohnung machen. Inmassen geschrieben ist: * Ich will in ihnen wohnen/ vnd unter ihnen wandeln.

Der barmherzig Gott wolle uns allen Hülff vnd Gnad verleihen / auff daß wir die lang erwünschte Antunft/ seines eingebornen Sohns unsers Erlösers vnd Seeligmachers/ welche einmal durch Annemung der Menschlichen Natur geschehen ist/ den folgenden Advent mit solcher Andacht/ embsigem Gebett/ Besuchung des Gottesdienst/ vnd schuldiger Dancksagung halten/ auff daß uns dieselbe Geburt vnd Antunft/ zur Vergebung der Sünden vnd zum Eingang ewiger Freud vnd Seeligkeit ersprießlich werde. Durch Christum Jesum unsern einzigen HERRN vnd Seeligmacher. Ihm sey Lob/ Ehr vnd Preis/ sampt dem Vater vnd H.

Geist/ von nun an vnd allezeit/
A M E N.

Ende der Achten Predig.

Am Ersten Advent Sontag. Die Neundte Predig.

Von der Würdigkeit Mariæ vnd Christi Menschwerdung.

Thema Sermonis.

Ite in castellum. quod contra vos est. & inuenietis asinam
alligaram, &c. Matth. 21. Cap.

Gehet hin in den Flecken der gegen euch ligt/ vnd bald werdet ihr finden ein Eselin
angebunden/ vnd ein Füllin bey ihr/ löset sie auff/ vnd führet sie zu mir. Matth. 21. Cap.

EXORDIUM.

1.
Cöceptas
Was man
in der h. Ab-
uent zu thun
soll.



Figura.

Meditatione in Christo Jesu/ wir reiten heut an den gnadenreichen Advent unsers einigen Heylands vnd Seeligmachers/ welcher von unsern Christlichen Vorfahren die hernachfolgende vier Wochen mit grosser Andacht vnd Gottseligkeit gehalten worden. Was uns demnach dieser H. Zeit zu thun sey/ befinde ich im 4. Buch der Königen Chronik am 11. Capitel in einer Figur/ als in einem klaren Spiegel vorbedeutet: daselbst man liest: Als der Gottselig Hohepriester Joiada / des alten Königs Ochozias Sohn mit Namen Joas dem Volk Israel zu einem König fürstellen vnd krönen wollen/ da besteller er zuvor Soldaten vnd Hantwehren/ gab denselben Speiß vnd andere Kriegspaffen/ so in dem Tempel waren aufbehalten/ daß sie damit das Haus Gottes bewahren/ vnd solche immerdar in ihren Händen tragen sollen/ auff daß sie dem newerwählten König/ vor aller Gewaltthätigkeit/ die ihm erwan begegnen möchten/ beschützen/ vnd alle die solcher Meynung vber die Pfosten des Tempels vermessenlich einreiten würden/ als bald abreiben vnd tödten köndten.

Appellatio
Figura.

1. Tim. 3.

Durch den Priester Joiada/ vnd durch den Tempel Salomons wird alda angedeutet die h. Catholisch Kirch/ darvon S. Paulus schreibt: * Daß sie ein Hauff/ vnd ein Kirch des lebendigen Gottes sey: Ein

Saul vnd Grundueß der Wahrheit. Bey dieser Kirchen allein/ wird neben dem wahren Glauben/ auch das wahre Opffer des vnbesleckten Lämleins Christi gefunden/ sampt dem ordenlichen Priesterthum/ welches durch die Alttestamentliche Priester Aaron vnd Joiadan/ &c. vorbedeutet worden. Sanct Augustinus spricht: * Diese Kirch ist ein geistliches Israel/ von welchem das fleischlich Israel unterschieden ist/ in dem dasselbig gedient hat im Vorbedeutungen der Opffer/ dadurch angedeutet worden das sonderbare Opffer/ welches jezund auffopffert das geistlich Israel (nemlich die Catholisch Kirch) diese opffert nun Gott dem HERRN ein Opffer des Lobes/ nit nach der Ordnung Aarons/ sonder nach der Weiss Melchisedech/ darvon im Psalm geschriben ist: Setze dich zu meiner Gerechten / Biß daß ich setze deine Feind zu einem Fußschänmel deiner Füß. Gott hat geschworen/ vnd es wird ihn nit reuen / du bist ein Priester nach der Ordnung Melchisedech. Jezund sieht man diß Opffer Gott auffopfern in der ganzen Welt. Er wird auch diß Priesterthum nicht verändern/ ob er wol das Priesterthum Aarons verwenet hat.

Weil dann diese Kirchen/ bey welcher forthin das wahre Opffer vnd Priesterthum bleiben thut/ vorhabens ist/ den Königlichen Sohn Joas (verstehe) Christum Jesum den eingebornen Sohn des Allerhöchsten Göttlichen Vaters/

Monarchens / in einem Haupt vnd Erbsitzer der ganzen Welt fürzusetzen / so beruffet sie heut zu sich Soldaten vnd Hauptleut / das seynd wir Christen alle / vns zeiget sie den zukünftigen König der Glori durch innerliche Verachtung / sprechend: *Ecce Rex tuus venit tibi manus factus &c.* Siehe dein König kommt dir sanfft mütig. Sie gibt vns auch beynebens Kriegswehren in die Hand / deren wir vns diese Advenztzeit fürnemlich gebrauchen sollen / auff daß kein ander Creatur / dann allein der König / dessen Zukunft wir Jährlich gedenden / unsere Seelen vnd Herzen einnemme. Diese Kriegswehren aber seynd anderst nichts als die Waffen des Lichts / nemlich Tugenden vnd gute Werck / deren wir vns jegund mehr / als etwa zu andern Zeiten bestrengen sollen: Inmassen vns der heilige Apostel Paulus in heutiger Epistel vermahnen thut / da er spricht: * *Fratres iam hora est nos de somno surgere &c.* Brüder / es ist Zeit / daß wir vom Schlaff aufstehen sollen / dann vnser Heyl ist näher als wirs glauß haben: Die Nacht ist vergangen / der Tag aber ist herbey kommen: So laßt vns nun ablegen die Werck der Finsternuß (verstehe Sünd vnd Laster) vnd anziehen die Waffen des Lichts / nemlich Christwürdige vnd tugendliche Werck. Dann mit disen geistlichen Waffen können wir gleich als mit zweyschneidigen Dolch vnd Schwerdtern den Tempel unserer Seelen verhüten / daß kein anderer Rebellant / ausser vnsern wahren Götlichen Königs Christi Jesu wird hinein kommen mögen. Dann Demüthigkeit vertreibt Hoffart: Barmherzigkeit den Geiz: Christliche Lieb Reid vnd Haß: Fasten / fleischliche Anruth vnd Begierden: Mäßigkeit Graß vnd Fülteren: Sanftmuth Zorn vnd Grimmigkeit: Reichemäßige Sorg vnd Wachbarkeit alle Trägheit vnd Saumseligkeit. Die heilsame Fähr der Fuß aber als Reid vnd Beicht / erhalten nicht allein Christum den höchsten König in vns / sondern da er etwa durch unsere Sünd vnd Verbrechen wer abgewichen / so ziehen vnd locken ihn die Bußwerck widerumb zu vns: Dann ein zerstücktes vnd demüthiges Herz widerst du Gott nicht verachten: * sagt der Königlich Pro-

* Rom. 13.

* Phil. 2.

* Eph. 6.

pheten seinen Bußsalmen. Derwegen vns abermal S. Paulus: * bitten vnd vermahnen thut: Meine Brüder / werdet gesterckt in dem H. Erben / vnd in der Macht seiner Sterck. Ziehet euch an mit dem Harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnt gegen dem listigen Anlauff des Teuffels / &c. So stehet nun vmbgürtet vnd bewehrt Lenden mit der Wahrheit / vnd angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit / vnd habet eure Füß bereitet vnd gerüst zum Euangelio des Friedens. In allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr könnt aufschessen alle fewrige Pfeil des aller-schalckhaftigsten / vnd den Helm des Heils nempt an euch / vnd das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes. In all ewrem Gebett vnd Flehen bittet sters allezeit im Geist / vnd wachet im demselben in allem Anligen. Im fall wir nun diesem Rath des H. Apostels folgen / so werden wir den Advenzt rechtmäßig halten / vnd dem zukünftigen König der Glori ohne zweiffel vnser Herz vnd Seel zu einer würdigen Herberg zu bereiten. Auf daß nun solche Zubereitung desto embziger von vns geschehe / so will ich zu Ehren der gnadenreichen Ankunft oder Menschwerdung Christi in vorhabender Predig zweyen Puncten für mich nemmen. Erstlich die geistlich Bedeutung des Castells oder Flecks / dahin vnser Herr seine Jünger vnd die Efelin hat abgesandt.

Der ander Theil soll ein Lehr seyn von heilsamer Er-

innerung vnd Betrachtung des hohen Geheimniß der Menschwerdung Christi.

NARRATIO.

Das Euangelium laut heit also: Gehet hin in den Flecken der vor euch ligt / vnd bald werdet ihr finden ein Efelin ange-bunden / &c. löset sie ab / vnd führet sie zu mir / &c. Nach der Auflegung Hieronymi vnd Hilari * so war der Flecken / dessen allhie gedacht wird / vnd der bloße Buchstabe mit sich bringe ein Dorflein oder Mayr-hoff / oder sonst ein schlechtes Dauenhüttlein nit weit von Verhphage gelegen / von dammen der Herr die Efelin durch seine Abgesandte entlehen vnd abholen lassen.

So vil aber den geistlichen Verstand dieser Geschichte betrifft / darauff vns die Christliche Kirchen jegund zum Anfang der H. Advenztzeit sonderlich lehren vnd weisen thut. Sagen wir nicht vnrecht / daß durch den Flecken oder Castell / darnon die Efelin entlehet worden / die aller-seeligste Gottes Gebärem vnd ewige Jungfraw Maria bedeuert werde / welche auch sonst ihrer fürrefflichen Tugenden halber im hohen Lied Salomonis mit allerley Preißnamen vnd seltsamen Vorbedeutungen beschriben vnd angebeuet wird. Dann der Geist Gottes nennet sie ein verwarres Schlafbettlein / vnd ein köstlich Nichtlein Salomonis / einen Ereithurn Daus: * einen verschlossenen Garten / vnd versigilirenen Brunn / Ein Hauß vnd Schlafkammer der Gebärem / verstehe ein Mutter des allerhöchsten Königs / vnd H. Erbens vber alle H. Erben.

Durch die angebundne Efelin sampt dem Füllin wird beuirt die menschlich Natur / welche in allen Kindern Adams mit Strick vnd Banden der Sünden verhasstet war / darvon im Psalm gelesen wird: * Da der Mensch in Ehren war / hat ers nicht verstanden / sondern ist den vnuernünftigen Thieren verglichen / vnd ihnen ähnlich worden. Eben diese Natur * (gleichwol ohne Sünd) wolt auch Gottes Sohn auß dem edlen Castell des Jungfrawlichen Leibs an sich nemmen / * vnd damit das ganz Gefas auch das Heil der ganzen Welt zu end bringen. Deshalben schicket er hin zu der seeligsten Jungfrawen seiner Jünger zweyen / daß sie sein Werbung anbringen / vnd die heiligste Jungfraw dahin bereden solles / daß sie die Mütter-schaft annehmen / vnd keines wegs abschlagen wolt.

Solche Jünger vnd Vortschaffter seynd erstlich gewesen die heilige Propheten des Alten Testaments / welche auß Eingebung des heiligen Geistes von dieser Jungfrawen * weisgesagt: Nimb wahr (sprach Isaias) ein Jungfraw wird empfangen vnd gebären einen Sohn / dessen Namen wird heißen Emmanuel. Darüber verwundert sich Jeremias vnd bracht * Der Herr hat etwas neues auff Erden erschaffen: Ein Weib wird vmbgeben einen Mann. Das ist / wird tragen in ihrem Leib vnd gebären ein Kind. Von was für einem Weibsbild redet allda Jeremias / deren Kindstracht etwas neues seyn soll? gewislich nicht von einem schlechten oder vnachtsamen Weibsbild / sondern es nichts neues / daß ein Weib nach gemeinem Weibslauf mit ihrem Leib ein Kind vmbgebe vnd gebäre: sondern der Prophet deutet ke auff die gebenedeynte vber alle Weiber / die wider alles Vermögen der Natur ohne Verletzung ihrer Jungfrawschaft empfangen / vnd ein solches Kind mit ihrem heiligsten Leib vmbgeben hat / welches zugleich Gott / vnd an Verstand vnd Verstandniß ein vollkommener Mann gewesen ist. Der geistlich Abbt Bernardus schreibt: * Du kanst leichtlich das Weib erkennen / das den Mann vmbgibt / wann du siehest / daß Maria den Mann Jesum / der von Gott bewahrt ist in ihrem Leib vmbfangen hat. Ich nenne Jesum einen Mann /

2. Cöceptus
Bastliche
Bedeutung
des Wortes
Castell oder
Fleck.

Hieron. 2. Hilari
in 1. Math.

* Cant. 3.
* Cant. 4.

* Psal. 48.

* Heb. 9.

* Matth. 5.
Luc. 19.

* Jerem.

* Rom. 2. 1. 2. 3.

Mari/ nicht allein für die Zeit/ da er ein Mann vnd Prophet mächtig von Thaten vnd Worten geheissen worden: sondern auch da er noch als ein zartes Kindelein in seiner Mutter Schoß oder Leib lag. War derhalben IESVS ein Mann vor der Geburt nicht dem Alter/ sondern der Weisheit nach/ nicht des Leibs/ sondern des wackern Gemüts halber/ nicht wegen der Grösse vnd Dicke der Glieder/ sondern wegen des reiffen Verstands. Dann er hat nicht weniger Weisheit/ oder daß ichs besser sage/ der empfangene IESVS ist nicht weniger die Weisheit selber gewesen als der geborne/ vnd der kleine nicht weniger als der grosse vnd gewachsene/ Er sey nun verborgen gewesen im seiner Mutter Leib/ oder hab gewohnt in der Krippen/ oder hab im zwölften Jahr die Lehrer gefragt im Tempel/ oder hab im vollkommenen Alter gelehret das Volck/ ist er allweg zugleich voll des h. Geists gewesen.

Eben ein solcher Legat vnter dem ersten Abgesandten zu dem Jungfräwlichen Castell war auch der Prophet Ezechiel/ * da er spricht: Die Pforten wird verschlossen seyn/ sie wird mit eröffnet werden/ vnd kein Mann wird dardurch gehen/ dann der h. Er Gott ist dardurch hinein gegangen/ vnd sie wird verschlossen bleiben dem Fürsten. Aber diese prophetische Wort schreibt S. Hieronymus: * Recht war verstehet man durch die verschlossene Pforten/ dadurch allein der h. Er Gott Israel eingetret/ vnd welche dem Herzog verschlossen bleibt/ die seligste Jungfraw Mariam/ seymal sie vor vnd nach der Geburt een Jungfraw verblieben ist.

Daher wird im dem Leben unsers seligen Vaters Egidij geschrieben/ wie daß auff ein Zeit ein berühmter Theologus Prediger Ordens inn ein schwere Versuchung gerathen/ so ihn an der reinisten Jungfrawschafft Maria wolt zweifelhaftig machen/ davon er weder durch sein Geschicklichkeit/ noch durch andere Mittel fundre erlediget werden. Weil er dann von der Heiligkeit vnd hocherleuchten Verstanduß Vnders Egidij vil Neden hörte/ so entschloß er sich denselben zu besuchen. In derselben Stand ward Egidio von Gott offenkbarer die Antunst vnd derselben Ursach des Theologi/ derhalben entlet er ihm entgegen vnd empfing ihn freundlich: Aber ehe der Theologus zu reden anfieng/ nam Egidius das Crucifix/ welches er in den Händen hette/ grub damit in den Boden/ vnd sprach: Bruder Prediger/ Maria ist ein Jungfraw vor der Geburt/ als bald wuchse herauf ein schöne Lilgen. Solches thet er zum andern mal/ vnd sprach: Maria ist ein Jungfraw inn der Geburt: Da erscheyn abermal ein schöne Lilgen. Er grub zum dritten mal mit dem Stecklein in den Erdboden/ vnd sprach: Maria ist ein Jungfraw nach der Geburt/ von stund an wuchse herauf die dritte Lilgen. Nach dem nun der Theologus durch diese drey Mirackel von seinem innerlichen Streit/ so es wider die ewig Jungfrawschafft der Gebärerin Gottes in seinem Herzen empfand/ erlediget worden/ da verschwanden als bald die drey Lilgen. Dessen verwundert sich der Theologus/ saget Gott dem Hernach für die Erscheinung höchsten Danck. Vnd wir werden bey diesem Exempel sampt ihme alle inn dem Glauben der unversehrten Jungfrawschafft Maria bekräftiget/ allermaßen der h. Prophet Ezechiel * hat weißgesaget: Ihr Jungfräwlicher Leib sey jederzeit verschlossen bliben/ vnd keinem nie eröffnet worden/ dann allein dem G. D. Israel/ der in ihr wunderbarer weiß ohne Zuthun eines Manns menschliche Natur vnd Endliche Schwachheit an sich genommen hat.

Der ander Jünger oder Legat/ so mit vnd neben den allen Propheten zu dem Jungfräwlichen Castell vnd die

Eselin/ versiehe vnter die Menschheit zu werben/ abgesandt worde/ war der Eng. Engel Gabriel/ davon im Evangelio Luca also geschrieben wird: * Der Engel Gabriel ward gesandt von Gott in ein Stadt in Galilea/ die da heist Nazareth/ zu einer Jungfraw/ die vertrawet war einem Mann mit Namen Joseph vom Haus Davids/ vnd der Jungfrawen Namen war Maria. Diser Englische Gesandte bereichere die werthe Jungfraw/ wie vnd was gestalt sie ohne Nachtheil ihrer heiligen Keimigkeit gebären wurde/ mit natürlich/ sondern durch Gottes Krafft vnd Allmacht/ bey welchem Gott nichts vberal kan unmöglich seyn. Dereder sie auch mit seiner himmlischen Ansprach dahin/ daß sie sich dem Willen Gottes in allen Dingen als ein gehorsamste Dienerin vntergeben hat.

Ich verhoff aber keinen allhie zugegen seyn/ dem es vngereimt soll fürkommen/ daß wir das Euangelium vom Eintritt Christi auff die Menschwerdung vnd Geburt Messie deuten/ davon sonderlich in der h. Adventzeit in allen Kirchengeberehen gehandelt wird. Vil weniger wird es einem seltsam oder vnformlich seyn/ daß wir die seligste G. D. des Gebärens ein Castell oder Flecken nennen. Dann wir versiehe gleich durch ds Castell etwas schlechtes/ geringes oder vnachtsams/ nemlich ein Dawrenhüttlein/ oder ein schlechtes Dörflein/ wie das gewesen ist/ dahin der h. Er Christus seine Jünger vmb die Eselin hat gesandt. Oder wir deuten nach gemeiner Auflegung das Wort Castell/ auff ein volterwahrte Bestung/ auff ein herrlich Schloß/ oder kleines Stättlein/ so bringet es doch unserer Auflegung keinen mangel/ sondern beyde Vergleichungen stimmen treffentlich wol vber eins mit der seligsten Mutter Gottes.

Dann im Herzen vnd Gemüth war sie vber alle massen demüthig. Dann ob sie wol vom Engel Gottes voller Gnaden begrüß/ vnd ein Mutter des Allerhöchsten Sohns Gottes genennet worden/ dennoch achret sie sich selber höher nit/ als für ein Dienerin des h. Er/ sprechend: Siehe ich bin ein Dienerin des h. Er/ mir geschene nach deinem Wort. Da findet sich kein widerspenige Eva/ * sonder ein gehorsame Maria: kein hochtragende Abitha/ * welche vber andere zu herrschen verlanget/ sondern dem Heyl Menschliches Geschlechts andächtiglich zu dienen begheere/ * kein leichtfertige Herodias/ sondern ein züchtige vnd demüthige Jungfraw. Welche eben vmb ihrer tieffsten Demüthigung willen nach dem Wort des h. Er vber alle Weiber ist gebenedeyet vnd gesegnet worden: Inmassen dis alles S. Bernardus ganz wol erwogen/ vnd von ihr also geschrieben hat: * Maria quanto maior erat, humiliabat se, non modo de omnibus, sed & pra omnibus &c. Je grösser Maria war/ desto mehr demüthiget sie sich/ nit allein von allen/ sondern auch vor allen. Billich ist auß der letzten die erste worden/ seymal sie sich selber zur letzten gemacht/ da sie die erste gewesen ist. Billich ist die zu einer Frawen aller mit einander worden/ welche sich gegen allen ein Dienerin erzeiget hat. * Es hat G. D. vil mehr angesehen die Demüthigkeit seiner Dienerin/ als ihr Jungfrawschafft: Dann ob sie ihm schon wegen der Jungfrawschafft gefallen/ so hat sie doch auß Demüthigkeit empfangen. Vnd daher ist es gewiß (vnd glaubwürdig) damit Gott dem h. Er ren auch die Jungfrawschafft gesiele/ das hat zweifels ohne die Demüthigkeit gethan.

Summa/ so vil die Demüthigung anrufft/ befindet sich Maria inn allweg ein kleines Castell vnd schlechtes Hüttlein oder Dörflein. Wann wir aber wollen ansehen ihre hohe Verdienst vnd vielfältige Tugenden/ welche in jr allzumal im vollkommensten Grad versamblet waren. Wer soll nit auß dem hohen Lied Salomonis von ihr singen vnd sagen: * Sicut turris David colla tu &c. Dein Hals/ dein

* Ezech. 44.

* Hier. diu. 13. in cap. 44. Ezech.

* Exemplum Conc. Fe. m. l. norum lib. 7. cap. 16. in vita B. Egidij.

* 2. p. 44.

* Luc. 1.

* Cant. in fest. gion. Puxta trum.

* 6. Ma.

* Aug. p. 1. m. 1. 4. 4. 4.

* De n. g. 1. 1. 1.

* 4. Reg. 11.

* Bernardus bis Apoc. post m. 1. 1.

* Idem Hier. 1. Super m. 1. 1.

* Cant. 4.

Hohheit und Fürreiffigkeit Maria) ist wie der Turm Davids mit Brustwehren gebawt / daran tausend Schild hangen / vnd allerley Waffen der Starcken: Oder wer solt nicht mit dem Königlichem Propheten jubiliren: * Glorwürdige Ding seynd von dir gesagt: O du Statt Gottes / ein Mensch ist in ihr gebohren / vnd er selbst der Allerhöchste hat sie wol gegründet: Ihre Grundfesten seynd auff den Bergen. Allein diese Statt Gottes hat sich wider die alte Schlangen setzen vnd ihren Teufflischen Kopff vnd Gewalt zertrütschen dörfen. * Allein von diesem Jungfräwlichen Castell vnd Streich thuren befener * die ganz Christenheit / es habe der Menschen-seind Sathanas mit all seinen Sünd vnd Lasten / nie keinen Theil daran bekommen. Die arglistig Schlangen haben sie mit ihrem falschen Blendungen nie verführen / noch mit giftigen Anblasungen der Verführung beriegen können. Aber sie allein verwundert sich der weiseste König Salomon vnd spricht: * Wer ist die herfür eritte wie die Morgenroth / schön wie der Mond / außersüß wie die Somer / schrecklich wie die geordnete Heerpielen: die Töchter Syon suchen vnd haben sie selig gesprochen: die Königinnen vnd Knecht lobeten sie.

Warum aber soll vnser Jungfräwliches Castell Maria nicht billich vber alle Creaturen gelobt vnd selig gesprochen werden / seyntmal sie ohne Erbsünd empfangen / ohne wirkliche Sünd gelebt / vnd ganz rein ohne Mackel in die Himmel aufgenommen worden? Ihr zu lob vnd Ehr schreibt der hocherleuchte Vater Augustinus: * Sovit in H. Schrift ihres guten Willens vnd gerechter Werck halber seynd gelobt worden. Alle die solche gewest / nach ihnen kommen / jezund bis dato noch seynd / oder aber noch zukünftig seyn werden. Sie seynd zwar alle mächtig / alle gerecht / alle warhaft vnd lobwürdig: aber ohne Sünd seyn sie nicht / keiner auß ihnen ist so vermüthig / der vermerket / das Vater Vnser wer ihne für seine Sünden zu sprechen vnmündig seyn gleich diesen wie vnd wer sie wollen. * Wann wir dervwegen alle Heiligen beides Geschlechtes hundert zusammen bringen / so schreyen sie mit einhelliger Stimme / was Ioannes in seiner Epistel geschrieben hat: * So wir sagen werden / wir haben kein Sünd / so verführen wir vns selber / vnd kein Warheit ist in vns / aufgenommen die seligste Jungfrau Maria / von welcher vmb der Ehre des Herrn mich selber ich durchaus kein meldung thun will / so man von den Sünden handelt. Dann eben daher wissen wir / daß ihr mehr Sünd verüben auff allweg die Sünd zu vberwinden / weil sie den jenen zu empfangen vnd zu gebären verdienet hat / von dem wir wissen / daßer kein Sünd gehabt.

Nicht dervwegen sagen wir Maria sey ein Castell / ein stracke Befestigung mit allerley Kriegswehren der Gnaden wol fürsehen / ein Statt vnd Zuflucht des menschlichen Geschlechtes / dahin Gottes Sohn nicht allein vmb die Menschheit zu werben seine Propheten vnd Engeltliche Geister abgesandt / sonder warhaftig in ihr gewohnt vnd menschliche Natur angenommen hat. Dann wie alle heilige Lehrer vnd Schul Theologen / als nemlich Gregorius / Augustinus / Fulgentius / Basilus / Damascenus / Bonaventura / Thomas Aquinas / Alexander Aensis / Ioannes Scorus / Gregorius Nazianzenus vnd andere berühmte Doctoren vnd Lehrer mehr bezeugen.

Nach dem die seligste Jungfrau in des Engels Wort

Anbringen verwilliget hat / sprechend: Siehe ich bin ein Dienerin des Herrn / mir geschehe nach deinem Wort / da ist alsbald der heilige Geist vber sie kommen / vnd hat sie mit seiner Göttlichen Krafft überschattet / die reinste Blutsröpflein an das Ort der Empfängnis gezogen vnd augenblicklich einen vollkommenen vnd proportionierten Leib darauß gemacht / welchem Leib auch im selbigen Augenblick ein vernünftige Seel eingegeben / vnd die ewige Gottheit ist vereiniget worden. Solcher gestalt hat Gottes Sohn angefangen in dem Jungfräwlichen Castell leibhaftig zu wohnen / vnd blibe darinn nach Art anderer Menschenfinder neun Monat verschlossen / bis auff den heiligen Weihnachtstag / da er mit seiner gnadenreichen Geburt allen himmlischen vnd irdischen Creaturen grosse Freude ertheilet hat.

Nun möcht aber sich jemand vber diese Reden verwundern / vnd bey ihm selbst gedanken / wie es doch könn möglich seyn / daß Gottes Sohn von Ewigkeit auß dem himmlischen Vater gebohren / in der Zeit auch ein Menschenkind worden / einen sterblichen Leib an sich genommen / der doch vns sterblich ist: dazu in dem engen Leib der reinsten Jungfrauen verschlossen bliben / den sonst Himmel vnd Erden nicht vmbgreiffen / noch halten können? Sanct Augustinus antwortet: * Wann man die Vernunft befraget / so wird es nichts wunderlich seyn: Begehret man ein Exempel / so wird es nichts seltsams seyn. Gesezt daß Gott etwas thun kan / welches vns zu erforschen vnmöglich. Im solchen Dingen ist die ganze Ursach des Wercks die Macht des Wunders / c. Dann bey Gott (sprach der Engel) ist kein Wort vnmöglich.

Demnach gleich wie durch das einig Wort Fiat, Es geschehe / oder werde / welches Gott zum sechsten mal ausgesprochen / die ganz Welt / Himmel vnd Erden / Sonn vnd Mond / Stern vnd Planeten / Meer vnd Wasser / Baum vnd Kräuter / alles Geschöpf vnd lebendige Thier zu Wasser vnd Land erschaffen worden. Eben also ist durch die einig Wort Fiat, Es geschehe mir nach deinem Wort / womit die seligste Jungfrau die Werbung des Engels angenommen vnd bekräftiget hat / alles in einem Augenblick erfüllt worden / was ihr der Herr verkündigen lassen / das Göttliche Wort ist alsbald Fleisch worden / vnd hat in ihrem heiligen Leib / als in seinem allerheiligsten Castell vnd Stützelein wesentlich vnd warhaftig gewohnt / wie dann solches Geheimniß vns Christglaubigen durch die ganz Aduentzeit zu Gemüth vnd Herzen geführt wird.

Der Ander Theil.

Voraus lernen wir fürs Erste wider alle Juden / Zuercken vnd Heyden / kein anderer seligmacher als eben der / dessen Empfängnis vnd Geburt der seligsten Jungfrauen Maria verkündigt / vnd eben auß dieser Jungfrauen vor sechzehnhundert vnd warren

N Jahren / zu Bethleem in Juda vbernatürlich geboren worden / nach laut der Prophecy Baruchs am 3. Capitel. Dieser ist vnser Gott / vnd neben ihm soll kein anderer geachtet werden. Der hat allen Weg der Weisheit erfunden / vnd hat sie Jacobs seinem Diener geben / vnd Israel seinem Geliebten. Nach dem hat er sich auff Erden sehen lassen / vnd hat bey den Menschen gewohnet. Daß nun diese Weissagung von der Ankunfft vnd geschehen Menschwerdung Christi geredet sey / bezeugen solches die heiligen Lehrer * Gregorius Nazianzenus / Cyprianus / Chrysostomus / Eusebius / Augustinus / Lactantius Firmianus / &c. sonderlich aber der Chrysostomus geliebt

S. Gregor. lib. 18. moral. cap. 3. S. Aug. lib. de Symbolo ad catechumenes cap. 5. S. Fulgentius de fide ad Petrum ut habetur apud S. August. deo. lib. cap. 18. Tom. 1. S. Basilus Hom. 1. circa medium. S. Damasc. lib. 3. orthodoxa fidei cap. 2. S. Bonaventura in 3. lib. sent. dist. 3. parte 3. art. 3. S. Thomas part. 3. quest. 3. art. 1. B. Alexand. Halen. part. 3. quest. 8. memb. 2. Ioan. Scorus in 3. lib. sent. dist. 2. quest. 3. S. Gregorius Nazianzenus in Monodia.

Epistol. 3. ad Volusianum.

Luc. 1.

Luc. 1.

S. Gregorius Nazianzenus.

Cyprianus Epistol. 1. ad Quirinum.

Chrysostomus.

Eusebius.

Augustinus.

Lactantius Firmianus.

&c.

sonderlich aber der Chrysostomus geliebt

Chrysostomus.

geliebt

Quod Christus
sit Deus.
Euseb. lib. 6. de
demonst. 11.
ang. 1. 9.
Aug. lib. 1. 8. de
Civitate. 31.
Lact. lib. 4. de
vera Religione.

1. Ioan. 1.

1. Ioan. 4.

1. Petrus.

1. Petrus.

1. Petrus.

Coep. us
Von der
Kirche steht
in Betrach-
tung der
Menschwer-
dung Christi
mit den Aen-
Glaubens-
bedeutungen

Reclar. Ro.
man. in fello
S. Nicolai.

In feris Sym-
bolum septas
dicitur.

geliebt Jünger Joannes / da er in seiner Canonischen
Epistel spricht: * Das da von Anfang war / das
wir gehört / und mit unsern Augen gesehen und
beschawet / vnd unsere Hände betastet ha-
ben vom Wort des Lebens / vnd das Leben
ist offenbahr worden / vnd wir habens ge-
sehen / vnd bezeugen und verkündigen euch das
Leben das ewig ist / welches war bey dem
Vatter / vnd vns erschienen ist. Daher fer-
ners im Euangelio Joannis gelesen wird: * Als der
Herr auff ein Zeit bey dem Bräutigam Jacob mit
einem Samaritanischen Weib von Messia / vnd von
der wahren Anberung Gottes Ansprach hielte / saget
das Weib vnter andern: Ich weiß wol daß Mes-
sias kommen wird / der da Christus heißet. Dar-
auff entworret ihr Jesus: Ich bins / der ich mit
dir rede. Vnd zu wahrer Theilung / daß er wahrhaftig
der wahre Messias sey / nach dessen Ankunfft alle
Welt geseuffet hat / erkläret er damals dem Weib alle
verborgene Heimlichkeiten ihres Herzens / welches al-
lein Gott und keiner andern Creatur möglich ist / daß be-
wege nicht allein das Weib / sondern auch vil andere Bur-
ger auß der nechst gelegenen Stadt Sichar / daß sie eben
in disen Christum geglaubt haben / dessen Gottheit her-
nach die züfällige Wunderzeichen bestetiget / vnd S.
Petrus an statt aller seiner Mit-Jünger öffentlich be-
kennt hat /prechend: * Du bist Christus der Sohn
des lebendigen Gottes.

Es kan demnach außser Juden vnd Heyden / die
Ankunfft vnd zeitliche Geburt Messia niemand laugnen /
seytemal in Christo unserm einigen Herrn schon
alles erfüllt worden / was von diser Ankunfft durch die
Prophten vnd Engel / in den Psalmen vnd in ganz hei-
liger Schrift ist vorgezagt worden. Darvon auch Sanct
Paulus den Hebreern also zugeschriben hat: Auff vil
vnd mancherley weiß hat Gott vorzeiten ge-
redt zu den Vätern durch die Prophten: Zu
letzte aber in disen Tagen / hat er zu vns geredet
durch den Sohn / welchen er gesetzt hat zum Er-
ben vber alle Ding / durch welchen er auch die
Welt gemacht hat.

Fürs ander werdet wir auff heutigen ersten Ad-
uent Sontag vnterricht / wie recht vnd weißlich die
Christlich Kirchen daran thut / daß sie vns den Artikel
von der Menschwerdung wol einleitet / vnd jederzeit
für Augen stellet / seytemal die hohe Wohlthat / so vns ver-
lohren essenden Menschen dardurch widerfahren / ei-
ner ewigen Gedächtnis würdig vnd werth ist / wie dann
die Christlich Kirch in keinem Geheimniß unsers Heils
größere Andacht erzeiget mit Reigen vnd Kniebügen /
auch vñ jedem öfter meldung thut / als eben der gna-
denreichen Geburt vnd Menschwerdung des Sohns
Gottes. Ich lasse disfalls beruhen die schöne Altar-
Figuren vnd Bildnissen / so hiernon in den Gottshäu-
fern allen ein vnd aufgehenden vor Augen stehen.
Vns solle zu diesem End allein vernügen / die dreyfache
Glaubensform / welche die heilig Christlich Kirch in
seiner Übung vnd Gebrauch hat. Als nemlich den
Apostolischen Glauben / welchen ein jeder Christ zu wis-
sen schuldig ist / vnd neben dem Vatter Unser vnd Eng-
lischen Gruß taglich sprechen sollen. Darauf folget das
Symbolum N. anum von hundert vnd achtzehen mei-
sten theils N. echer vnd Väter wider den Keger Arium
gestellet.

Drittens die Glaubens Bekandnuß des heiligen
vnd berühmten Bischoffs Athanasij. In all disen Sym-
bols geschichte ausführliche Meldung der Menschwer-
dung Christi. Es gehet kein Tag arß dem Himmel / da
nicht der ganz Chor zugleich neben dem Vatter Unser
vnd Englischen Gruß / den Apostolischen Symbolum (wo
nicht öfter) zum wenigsten drey mal spricht / als nemlich

mit Metten zur Prim vnd Compleet. Nun ist aber ge-
wiß / daß dise Glaubens Bekandnuß ohne specificirre vnd
ausgedruckte Meldung der Empfängnuß / Menschwer-
dung vnd Geburt Christi nicht geschehen kan / seytemal
der dritt Artikel darinn also lautet: Der empfangen
ist von dem heiligen Geist / geboren auß Maria
der Jungfrauen. Vber disen Apostolischen Glauben
haben die N. echer / sonderlich Cyprianus, Ambrosius,
Augustinus, Hieronymus, Damasus, vnd Rufinus gange
Bücher geschriben /

S. Cyprian. de expositione Symboli.
S. Ambros. Tomo 4. de eodem.
S. August. Tomo 1. offit. hebdomadae sancte.
S. Hieron. in Epistolis Tomo 9. & sequent.

vnd geben ihm vil herrliche Lob vnd Preissnamen / dann
sie nennen ihn Collationem, ein Vnterredung oder Zu-
sammenragung / da vil inn ein Ding übereinstimmen.
Item / ein Zeichen / womit die Rechtgläubige Christen
von andern Secten vnd Ungläubigen vnterscheiden
werden / auch die Gläubigen sich selber vntereinander
kennen lernen. Der heilige Erzmartyrer Cyprianus
welcher vor vierzehnen hundert Jahren gelebt / schreibet von
disem Glauben: Unsere Vorfahren sagen also / daß
nach der Auffarth des Herrn die Apostel den heiligen
Geist in gestalt feuriger Zungen empfangen / vnd auff
des Herrn Befehl sich vnter die Völcker das Euan-
gelium zu predigen außheilen wollen / da machten sie zu-
vor ein gemeine Weiß der künftigen Predig / damit nicht
einer von dem andern abgeföhrt / denen so zu dem Glauben
Christi beruffen werden / etwas widerwertiges für-
trüge. Derwegen sie dise Ding nicht schriftlich inn
Büchern oder Pappir / sondern in den Herzen zu behal-
ten vbergeben haben / damit es gewiß wer / daß solches
niemand auß lesung der Schrift / so sich bißweilen auch
bey den Heyden befindet / sondern auß Apostolischer Sa-
gung erlernt hat.

Dann alles was in den Patriarchen vorbedeutet
worden / (spricht Augustinus) alles was in den Schrift-
ten verkündiget / vnd von den Prophten vorgezagt / in
entweder von dem vngelbornen Gott / oder von dem Em-
gelbornen Gott auß Gott / oder von dem heiligen Geist /
oder vom Geheimniß der Menschwerdung / oder von der
Auferstehung des Herrn. Dis alles schließt in sich
der Glaub nach der Prophtischen Weissagung. Der-
halben soll diser Glauben (schreibet S. Ambrosius) täglich
gesprochen werden / nemlich auff daß man darbey der
Menschwerdung Christi jederzeit mit schuldiger Danc-
sagung gedencke.

Dem Apostolischen Glauben folget das Nicanische
Symbolum / dessen sich die Catholisch Kirch zu hohen
Festen vnd allen Sontagen des ganzen Jahres im Ampt
der heiligen Mess gebrauchen thut. Darinn wird gleich-
sals der gnadenreichen Menschwerdung mit höchster Re-
uerenz gedacht: Es trug auch jederman sampt dem
Priester nider zur Erden / wann dise Wort gebetet oder
gesungen werden: Qui propter nos homines & propter
nostram salutem descendit de coelis, &c. Der vmb vns
Menschen vnd vmb unser Seeligkeit willen ist
hernder auß dem Himmel gestigen / vnd ist Fleisch
worden von dem H. Geist / auß Maria der Jung-
frauen / vnd ist Mensch worden. Auff dise kräfti-
ge Glaubens Bekandnuß berufft sich sonderlich S. Hier-
onymus inn einer Epistel * an den Römischen Pappst
Damasum geschriben / also lautend: Dis ist der Glauben /
welchen wir jezund behalten / vnd jederzeit
gehalten haben.

Neben dem Nicanischen Symbolo pflegt man
auch alle Sontag inn der Prim die Glaubens Form
Sanct Athanasij öffentlich zu singen vnd zu beren /
darinn befinden sich neben andern hochschinnigen Versen
auch

Cyprianus
pontifex
holi
Augustinus
in 229 aut.

Scm. 1. 14
Tempit

in India

Co.
Don
Mar

Tom. 9
Epist. 14

auch diese geheimbreiche Wort: Es ist aber auch A
nochwendig zur ewigen Seeligkeit / daß man
trewlich glaube die Menschwerdung unsers
Herrn Jesu Christi. Ist demnach der rechte
Glaube / daß wir bekennen / daß unser Herr
Jesum Christum der Sohn Gottes / Gott vnd
Mensch sey. Gott ist er auß der Substanz des
Vatters vor aller Welt geboren vnd ein Mensch
ist er auß der Substanz der Mutter im der Zeit
geboren. Ein vollkommener Gott vnd ein voll-
kommener Mensch auß einer vernünftigen Seel
vnd menschlichem Fleisch selbstendig. Siehe wie
sacred vnd vllständig die Catholisch Kirch auff das Geheim-
niß der Menschwerdung Christi dringet in.

7. Aber bey diesen drey Symbolis leß sie es noch nicht
Cöceptus verbleiben / sondern sie gedenck auch der Menschwer-
Der Kirche dung des Sohns Gottes in allen Gebet vnd Gesängen/
berachtung die am gebräuchlichsten vnd gemeinsten seyn / als da ist
von der das Te Deum laudamus in der Morgen / das Benedictus
Menschwer- ding auß dem Laudibus / das Magnificat in der Vesper / das Nunc
dung auß dem dimicis in der Complet / vnd die Ceranien in allen Pro-
Gebet vnd cessionen vnd Erzeugungen.

1. Im Te Deum laudamus singt die Kirch: Tu ad libe-
randum susceptoris hominem, non horruit virginis u-
terum &c. Der Jungfrawen Leib hast du mit ver-
schmecht zu erlösen das Menschlich Geschlecht.
2. Im Benedictus wird gesagt: Benedicite sey der
Gott Israel / dann er hat heimgeführt vnd erlö-
set sein Volk / vnd hat auffgerichtet ein Horn des
Heyls im Haus Dauids seines Dieners / als er vor
Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heil-
gen Propheten.

3. Im Magnificat wird gebettet: Mein Seel mach
groß den Herrn / vnd mein Geist hat sich erfre-
uet in Gott meinem Heyland. Dann er hat uns
gesehen die Demuth seiner Magd: Siehe von nun
an werden mich selig sprechen alle Geschlecht:
Dann er hat große Ding an mir gethan der da
mächtig ist vnd sein Nam heilig.

4. Im lieblichen Schwanengesang des gerechten Al-
vatters Symeons / seufftet man also zu Gott: Nun
lassst du O Herr / deinen Diener im Frieden sa-
ren nach deinem Wort / dann meine Augen haben
gesehen deinen Heyland.

5. In der Ceranien singt vnd betet man also: Durch
das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung /
erlöse vns O Herr von allem Vbel. Durch dein
Zukunft erlöse vns Herr: durch dein Geburt er-
löse vns Herr. Das seynd lauter lob vnd Dankwort
für die beschene Antunft vnd Geburt des langst ver-
sprungen vnd durch die Propheten verkündigten Mes-
sias.

8. Mit diesem aber ist die Christlich Kirch noch nie ver-
Cöceptus nager / daß man bloß inn den Gottshäusern der gnaden-
Vom Aue reichen Menschwerdung CHRISTI mit den Syca-
Maria bolic / geistlichen Gebet vnd Gesängen ingedenck seyn / son-
der ihr Will vnd Meynung ist / daß man sich auch außser
der Gottshäuser vnd auff allen Gassen vnd Strassen in
allen Drthen vnd Wohnungen gegen disen vnauf-
sprechlichen Geheimniß dankbarlich vnd ehrerbietig
erzeigen soll. Zu diesem End pflegt man drey mal im
Tag mit einer Glocken im Kirchthurn das Aue Maria
zu leuten: Morgens frühe / wann der Tag anbricht / das
ander mitten im Tag / vnd das dritt gegen dem Abend /
wann die Sonn vntergehet. Dese vnterschiedliche drey
Taggeleut geschehen darumb / weil man nicht eigentlich
wissen kan / wann vnd zu welcher Stund der Engel Got-
tes mit der heiligsten Jungfrawen von der Menschwer-
dung Christi ansprach gehalten. Gleichwol auch sonst
für sich selbst diese drey Mariengeleut ihre sonderbare an-
dächtige Bedeutungen haben.

Das Morgenleut vor der Sonnen Aufgang zeigt
an / daß durch diese gnadenreiche Menschwerdung die
Sonn der Gerechtigkeit vnd das wahre Licht des Glau-
bens in die Welt eingangen. Inmassen Isaas im Geist
hat vorgesehen vnd wissagelagt: * Das Volk so im
der Finsterniß wandelt / hat gesehen ein gro-
ßes Licht / die da wohneten im Land des tödli-
chen Schattens / denen ist das Licht erschi-
nen. Ferners redet GOTT selber mit seinem Sohn: *
Ich habe dich auch zum Licht der Heyden ge-
ben / daß du mein Heyl seiest biß zu End der Er-
den. * Vnd die Heyden werden in deinem Licht
wandeln. Eben das ist / was der Herr hernach von
ihm selber bezeuget hat: * Ich bin das Licht der
Welt. Als lang ich in der Welt bin / so bin ich
das Licht der Welt. Dann er war das wahre
Licht (schreibt der geliebte Jünger) welches erleuchtet
einen jeden Menschen / der in diese Welt kommen thut.
Eben diß Göttlich leucht verkündiget das erste Marie ge-
leut.

Das ander Zeichen vmb zwölff vhr mitten im Tag
zeigt an / wie daß auch der Herr / vermög seiner heiligen
Menschwerdung / unser Mittler vnd Versöhner vor Gott
worden sey: inmassen S. Paulus an seinen Jünger Ti-
motheum * geschrieben hat: Ein Mittler ist Gottes
vnd der Menschen / der Mensch Jesus Christus /
der sich selber zu einer Erlösung für vns gegeben hat.

Darauff folget zu letzt das Abendglocklein / wann
man sich schier zu ruhe begeben vnd schlaffen will: vnd er-
innert vns / daß eben in diser angenommenen Menschheit
Gottes Sohn vns allen die ewig Ruh in dem himmlischen
Vaterland erworben vnd verdient hat. Dann kein
Namen * ist vnter der Sonnen dem Menschen
gegeben / in welchem wir müssen selig werden /
als in dem Namen Jesu: welcher genennet ist von
dem Engel / ehe dann er im Mutterleib empfan-
gen war.

Es ist auch der Kirchen Gewonheit zu einem jed-
wedern Aue Mariageleut drey kleine Zeichen oder Klen-
cker zu geben. Deren das erste Zeichen vns zu gemüth
führet den Gruß / so der Engel auß Befehl der hochgebe-
nedictisten Dreyfaltigkeit auß dem Himmel gebracht /
sprechend: Biß gegrüßt Maria voller Gnaden /
der Herr ist mit dir.

Der ander Klencker bedeutet / was massen die reinste
Jungfraw nach genugsamer Vnterrichtung / wie sie ober-
natürlich ohn Verlesung ihrer Jungfrawschafft empfan-
gen soll dem Engel geantwortet hat: Siehe ich bin ein
Dienerin des Herrn / mir gescheh nach deinem
Wort.

Das dritt Zeichen erinnert vns der Empfängniß des
Sohns Gottes im Jungfrawlichen Leib / welche auff die
Antwort Mariæ alsbald erfolgt ist: darumb so spricht
man zu diesem Geleut auß dem Euangelio Joannis: * Ec
verbum caro factum est, & habitauit in nobis &c. Vnd
das Wort ist Fleisch worden / vnd hat in vns ge-
wohnet. Das alles thut die Christlich Kirch zu Ehren vñ
schuldiger Dancksagung der wunderlichen Menschwer-
dung Christi vnd will vns ihre gläubige Kinder gleichsam
damit vermahnen haben / daß wir in Betrachtung dieses
Geheimniß sollen auffsehen / vnser Tagarbeit verbringe /
vnd widerumb zu Ruhe gehn. Wir einschiffen oder wa-
chen / so soll die Geburt vnd Menschwerdung Christi in
vnsern Herzen andächtiglich bedacht werden.

Demnach sich ein wahrer Christenmensch nicht
schämen noch scheuen soll zu dem Aue Mariageleut nicht
zu knien / oder außs wenigst das Haupt zu entbloßen / Verma-
nung die und ben sich selber den Englichen Gruß zu sprechen / geb
GOTT / wo ihn der Glockenstrich anreissen thut / zu
Haus oder zu Feld / zu Kirchen oder Gassen / zu Was-
ser oder Land. Dann es seynd auch von allen Ch-
risten zu sprechen.

mischen Päpfen grosse Gnad vnd Ablass allen denen verlihen worden: so zu solch geleuch/ drey mal das Ave Maria/ versteh den Engliſchen Gruß/ sprechen werden. Vey vns Catholischen Christen/ soll kein seculischer Geruch seyn/ bey welchen Secren dz Marien Glücklein abgeschafft/ vnd das Engliſche Ave zu sprechen verachtet wird. Gehorsamen Kindern gezimmet es in allweg/ ihren frommen Eltern in billigen vnd allen Gottseeligen Wercken nachzuschlagen. Wievil löblicher vnd verdienstlicher ist es dan vnsere geistlichen Mutter der Christlichen Kirchen hierin nachzufolgen. Dann seyrtemal sie nach der Verheissung Christi * den H. Geist jederzeit zu einem Regierer vnd zehrmeyſer hat/ so wird sie ja wissen/ was sie befehlen/ aufflegen/ vnd dem höchsten Gott zu Wolgefallen anordnen soll.

WAl es dann vmb die Menschwerdung Gottes so ein hoch vnd gradenreichs Geheimnuß ist/ so gedentet sie deselben nicht allein in den Symbolis, in den gemeinen Kirchen Gebetten/ vnd mit dem Ave Maria geleuch/ sonder hat auch zu Ehrender Geburt vnseres Seeligmachers auff den 25. Tag Decembris ein eigenes hochzeitliches Fest angeordnet. Auff das aber solcher Geburtstag desto andächtiger vnd würdiger von vns gehalten werde/ so gehet vorher der Christlich Aduent/ in welcher Zeit zu Kirchen anderst nichts als von der Menschwerdung vnd Geburt Christi gehandelt wird: damit was viler Christen

Samtseeligkeit in Betrachtung vnd schuldiger Danksagung diß hohen Geheimnuß vnterlassen/ widerumb erstat vnd herein gebracht/ auch jedermänniglich Bruch vnd Gelegenheit geben werde sich nach gebühr auff den H. Christag geschickt vnd bereit zu machen. Auff das/ gleich wie Gottes Sohn einmal warhaffig auß Maria der ewigen Jungfrawen empfangen vnd geboren worden/ als auch geistlicher weis in vnsern Seelen vnd Herzen durch sein seligmachende Gnad widerumb empfangen vnd geboren werde. Solche aber geschicht/ wann wir diſe Aduentzeit öfter gen Kirch gehen/ emßiger betten/ vnser Gewissens Register vbersehen/ das vnrecht durch wahre Reu vñ Beicht auflösen/ vñ das hochwürdigste Abendmal Christi/ Leib vñ Blut auff die eingehende Wehnachten Fest empfangen werden. Dann auß den Händen eines rechtgeweihten Catholischen Prieſters/ empfangen wir eben den/ welchen die werthe Mutter Gottes in ihrem allerheiligsten Leib empfangen vnd getragen hat.

Gott geb sein Gnad/ daß der Tag des H. Ern vns alle finde/ gleich wie der H. Erzengel Gabriel die seeligste Jungfraw Mariam bettend/ vñ himmlische Ding betrachtend/ auch an Seel vñ Leib gang rein vñ geheiligt erfunden hat. Das werde an vns allen wahr/ durch Iesum Christum vnsern einigen Heyland/ A M E N.

Ende der Neundten Predig.

Im andern Sontag des Aduents.

Euangelium Matth. am 11. Capittel.

In der Zeit/ Als Johannes im Gefängnuß gehöret hette die Werck Christi/ sandte er seiner Jünger zween/ vñ ließ ihm sagen: Bist du/ der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten? Vñ Jesus antworret vñ sprach zu ihnen: Geht hin/ vñ sagt Johanni wider/ was ihr gesehen vñ gehöret habt. Die Blinden sehen/ vñ die Lammen gehen/ die Aussätzigen werden rein/ vñ die Tauben hören/ die Todten stehen auff/ vñ dem Armen wird das Euangelium gepredigt: Vñ selig ist der sich an mir nit ärgert. Dann die hingetogen/ sieng Jesus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinauß gangen in die Wüsten zu sehen? Wolt ihr sehen ein Rohr/ das der Wind hin vñ her wehet? Oder was seyd ihr hinauß gangen zu sehen? Wolt ihr sehen ein Menschen in weichen Kleidern? Sihe/ die da weiche Kleider tragen/ seynd in den Häusern der König. Oder was seyd ihr hinauß gangen zu sehen? Wolt ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch: der auch mehr ist als ein Prophet. Dann diser ist/ von dem geschrieben steht: Sihe/ ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her/ der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Im Andern Aduent Sontag/

Die Erste Predig.

Von der Frag Joannis/ ob der H. Er Christus der verheissene vñ gesandte Messias sey?

Thema Sermonis.

Ioannes autem cum audisset in vinculis opera Christi, mittens duos ex discipulis suis, ait illis: Tu es qui venturus es, an alium expectamus?

Matth. 11. Capite.

Als aber Johannes im Gefängnuß gehört hett die Werck Christi: Sandte er seiner Jünger zween/ vñ ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten? Matth. 11. Cap.

EXOR.